

FH Vize-Präsident Hans-Joachim Schmidt im Amt bestätigt

Professor Hans-Joachim Schmidt ist zum dritten Mal zum Vizepräsidenten der Fachhochschule Kaiserslautern gewählt worden. Zu seinen Aufgaben gehören Qualitätsmanagement, Personalpolitik und Infrastruktur.

Kaiserslautern. Ab sofort tritt Professor Hans-Joachim Schmidt offiziell seine dritte Amtszeit als Vizepräsident der Fachhochschule Kaiserslautern an. Nachdem er in der vorangegangenen Sitzung des Senats der Fachhochschule einstimmig mit einer Enthaltung im Amt bestätigt wurde, überreichte ihm am vergangenen Mittwoch im Anschluss an die Sitzung FH-Präsident Prof. Konrad Wolf seine Ernennungsurkunde.

Der Senat ist ein Selbstverwaltungsgremium, dem Professoren der FH sowie Vertreter der Studierenden und akademischen Mitarbeiter angehören.

Zum ersten Mal wurde Hans-Joachim Schmidt im Jahr 2004 ins Amt des Vizepräsidenten für Personal und Infrastruktur gewählt und 2008 bestätigt. Als im Mai 2009 das Amt des Vizepräsidenten für Forschung und Lehre vakant wurde, weil der damalige Inhaber Prof. Konrad Wolf ins Amt des Präsidenten wechselte, beschloss der Senat, die beiden Ressorts künftig nur noch mit einer Person zu besetzen und wählte Professor Hans-Joachim Schmidt für diese Aufgabe.

Zu den zentralen Themen im Aufgabenbereich von Vizepräsident Schmidt gehören Qualitätsmanagement, Personalpolitik und Infrastruktur. Dabei befasst er sich unter anderem mit Grundsatzfragen zur Akkreditierung wie der Systemakkreditierung, dem Prozessmanagement sowie mit den Berufungsverfahren. Außerdem kümmert er sich um das Rechenzentrum und die Bibliothek an den drei Studienorten Kaiserslautern, Zweibrücken und Pirmasens.

Der gebürtige Saarländer, der in seiner Freizeit neben seinem größten Hobby – seiner Tochter – gerne Sport treibt, freut sich über das große Vertrauen, das ihm nach wie vor an der Fachhochschule entgegengebracht wird: „Ich freue mich sehr, dass ich weitere vier Jahre als Teil einer tollen Mannschaft bei der Bewältigung der großen Aufgaben, vor denen unsere Hochschule in der nächsten Zeit steht, mitarbeiten darf“, sagte Schmidt. *red*



Hans-J. Schmidt



Silke Weber stellte an der Fachhochschule das Netzwerk „mst-femNet“ vor. FOTO: FH

Technik als Thema für Mädchen

Arbeitskreis will jungen Frauen Mut für MINT-Ausbildungen machen

Im Oktober fehlten Deutschland 113 700 Fachkräfte in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Um Frauen an sogenannte MINT-Berufe heranzuführen, traf sich nun der Arbeitskreis „mst-femNet“ an der Fachhochschule in Zweibrücken.

Zweibrücken. Das bundesweite Netzwerk „mst-femNet“ möchte das Bild der MINT-Berufe in der Gesellschaft verändern. MINT-Berufe, das sind Tätigkeiten, die mit den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu tun haben, in denen Frauen bis zum heutigen Tage immer noch unterrepräsentiert sind. Das Netzwerk „mst-femNet“ will nun junge Frauen für naturwissenschaftliche und technische Studiengänge begeistern sowie für Ausbildungsplätze gewinnen. Ziel ist, einen Beitrag zur MINT-Fachkräftesicherung insbesondere in den Hochtechnologiefeldern Mikrosystemtechnik, Nanotechnologie und Optische Technologien zu leisten.

Mit dem Projekt „Mädchen-Technik-Talente-Foren“ in MINT“, kurz „mäta“, gefördert durch das Bundesministerium

für Bildung und Forschung, bietet das Netzwerk Mädchen unter dem Motto: „MINT – Entdecken, Erleben, Anfassend“ zahlreiche Möglichkeiten das Thema Naturwissenschaften und Beruf kennenzulernen. Damit sollen Berührungspunkte abgebaut werden und den Mädchen Mut auf Karrieren in technischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen gemacht werden.

Darüber hinaus sieht „mst-femNet“ alle am Bildungs- und Berufswahlprozess Beteiligten, wie Lehrkräfte, Berufsberaterinnen und -berater der Arbeitsagenturen, Unternehmen und insbesondere auch Eltern als Zielgruppe. Mit dem MINT-Ar-

beitskreis Rheinland-Pfalz/Saarland, der 2011 ins Leben gerufen wurde, bietet „mst-femNet“ eine Plattform zum Austausch, zur Stärkung von Einzelaktivitäten sowie zur Entwicklung von Vernetzungs- und Kommunikationsstrukturen.

Im Rahmen der letzten Arbeitskreissitzung am von „mst-femNet“ am vergangenen Donnerstag an der Fachhochschule in Zweibrücken nahmen zahlreiche Lehrkräfte, Vertreterinnen und Vertreter der Wissenschaft und Wirtschaft sowie der Landeselternbeirat teil. Die Projektleiterin der Deutschen Telekom-Stiftung, Sandra Heidemann, stellte in diesem Rahmen das Konzept der Junior-Ingenieur-Akademie vor. Ziel der Akade-

mie ist es, Schülerinnen und Schüler frühzeitig für technische und naturwissenschaftliche Berufe zu begeistern. Sandra Heidemann berichtete aus der Praxis. Ihr Fazit lautet: „Die Begeisterung für technische Berufe entsteht durch die erfolgreiche Verbindung von Unterrichtsinhalten mit praktischen Erfahrungen.“ Hier sind nach den Worten der Referentin Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft gefragt, mit denen Schulen gemeinsam eine Junior-Ingenieur-Akademie aufbauen können. Ein erstes Beispiel guter Praxis sei die Junior-Ingenieur-Akademie zwischen dem Heinrich-Heine-Gymnasium Kaiserslautern und der Technischen Universität Kaiserslautern. Das Netzwerk „mst-femNet“ möchte darüber hinaus weitere Akademien in der Region etablieren und seine Arbeitskreispartner bei der Ideenfindung und Entwicklung unterstützen. *red*

• Kontakt: Silke Weber, Fachhochschule Kaiserslautern, Telefon: (0631) 37 24 54 08, E-Mail: silke.weber@fh-kl.de

Im Internet: www.mst-femnet.de

„Die Begeisterung für technische Berufe entsteht durch die erfolgreiche Verbindung von Unterricht mit praktischen Erfahrungen.“

Sandra Heidemann von der Telekom-Stiftung



FOTO: FH

Ein Fest für Nerds und solche die es werden wollen

Am kommenden Donnerstag findet am Zweibrücker Campus die Star Trek Weihnachtsvorlesung statt

„Beam me up, Scotty“ ist vermutlich der legendärste Satz aus „Star Trek“. Doch ist Beamen technisch überhaupt möglich? Damit beschäftigt sich die diesjährige „Star Trek-Weihnachtsvorlesung“ in Zweibrücken.

Zweibrücken. „Trekies“ aus ganz Deutschland werden am Donnerstag, 19. Dezember, Sternzeit -309033,4, zur „Star Trek-Weihnachtsvorlesung“ in Zweibrücken erwartet. Alle Jahre wieder drängen sich mehr als 500 Zuhörer im Hörsaal und sitzen teils auf den Treppen, um den wissenschaftlichen Ausführungen von Diplomingenieur Hubert Zitt zu „Star Trek“-Phänomenen zu folgen.

Rund 1000 weitere Fans verfolgen die Weihnachtsvorlesung im Internet. Viel mehr würde der Stream nicht hergeben, sagt der Initiator der Vorlesungen, der an der Fachhochschule Zweibrücken als Dozent für Informatik arbeitet und in diesem Jahr über Beamen referieren wird.

Dabei fing alles ganz klein an: 1996 hielt Zitt erstmals eine „Star

Trek“-Weihnachtsvorlesung. Die Idee hatte er von seinem Studium in Saarbrücken mitgebracht – dort boten Chemiker Weihnachtsvorträge an, die immer gut besucht waren. Zitt ging einen Schritt weiter: Er verband sein Hobby „Star Trek“ mit dem wissenschaftlichen Vortrag. „Wenn man mir damals erzählt hätte, dass ich einmal deutschlandweit zu Vorträgen eingeladen und in den USA regelmäßig Vorlesungen zu „Star Trek“ halten würde, hätte ich das niemals geglaubt“, sagt er.

Ob Spock, Captain Kirk, Uhura oder Picard – mit seinen Vorträgen hat Zitt fast alle Originalschauplätze der Ursprungsserie kennengelernt. Sie fänden seine Idee meist ziemlich gut, sagt der 50-Jährige.

Auch beim Deutschen Hochschulverband (DHV) kommt Zitts Vortragsmodell gut an. Er halte es für eine „pfflige Idee“, meint ein DHV-Sprecher. Schließlich biete sich Science-Fiction für Wissenschaftsvorträge an, denn dort kämen öfter Visionen vor, die später Wirklich-

keit würden. Und mit so lockeren Themen würden auch Menschen für die Wissenschaft begeistert, die sonst eher keinen Bezug dazu hätten.

Die Weihnachtsveranstaltung in diesem Jahr ist seine 150. „Star Trek“-Vorlesung. „Ich kann nicht mehr alle Einladungen annehmen“, sagt Zitt. Pro Jahr gingen 30 bis 40 Einladungen ein. Doch mehr als 20 bis 25 Vorträge seien nicht drin, schließlich müsse er nebenbei noch arbeiten. Wenn Zitt zur Weihnachtsvorlesung einlädt, kommen viele Fans in passenden Kostümen, es gibt dampfende Cocktails, „Föderationsbrezeln“ und einen kleinen Klingonisch-Kurs.

Die Kultserie biete sich quasi für wissenschaftliche Vorträge an, sagt Zitt. Die Filmemacher hätten stets dafür gesorgt, dass alle Technikspielereien, so futuristisch sie auch seien, wissenschaftlich zumindest möglich seien. Vieles, was früher in der Serie noch als Zukunftsmusik galt, ist heute Realität – etwa Flachbildschirme, Touchscreens und Pads oder der Kommunikator von

Captain Kirk. „Derzeit stehen wir kurz davor, das Holodeck umzusetzen“, sagt Zitt.

Ist „Beam me up, Scotty“ ebenfalls machbar? Eigentlich sei das Beamen eine tricktechnisch billige Möglichkeit gewesen, die Besatzung des Raumschiffs Enterprise auf einen Planeten zu bringen, verrät Zitt. Aber inzwischen gebe es dazu ernsthafte For-

schung – und bereits erste Experimente. So werde bei der Quantenteleportation versucht, Informationen von Elementarteilchen auf andere zu übertragen. Das sähen viele „Star Trek“-Fans als erste Stufe zum Beamen an.

In seinem Vortrag will der Dozent nicht nur auf technische Dinge eingehen. Es geht auch um witzige Details. *dpa*



Hubert Zitt referiert über sein Lieblingsthema. FOTO: PMA

TERMINE

Die Hausfrau und die biologische Zelle

Zweibrücken. Die Abschlussveranstaltung der Klara-Marie-Faßbinder-Gastprofessur findet am heutigen Dienstag, 17. Dezember, um 18 Uhr auf dem Campus Zweibrücken, Raum C114 statt. Bettina Bock von Wülfringen wird über das Thema „Wie kommt die Hausfrau in die biologische Zelle?“ referieren. Gäste sind herzlich willkommen. *red*

• Weitere Infos unter www.fh-kl.de/fh/organisation/gleichstellung/interessantes.html

Zwei neue Wickeltische am Campus

Zweibrücken. Am FH-Standort Zweibrücken gibt es nun zwei Wickeltische, die von allen FH-Angehörigen genutzt werden können. Sie befinden sich in den Behinderten-WCs in den Gebäuden H120 und in G121. *red*

Gravitationstheorie ist Thema bei Vortrag

Zweibrücken. Auch im kommenden Jahr gehen die Vorträge beim naturwissenschaftlichen Verein weiter. Am Mittwoch, 15. Januar, spricht Professor Bruno Deiss von der Universität Frankfurt um 19.30 Uhr im Audimax über das Thema „Muss Einsteins Gravitationstheorie erweitert werden? Modifizierte Newton'sche Dynamik statt Dunkler Materie.“ Der Eintritt ist frei. *red*

www.nawi-zw.de

Vortrag über Kirche und ihre Tabus

Kaiserslautern. Zum Semesterthema „Tabu“ an der Technischen Universität Kaiserslautern spricht am Donnerstag, 16. Januar, Bischof Karl-Heinz Wiesemann aus Speyer über die Kirche und ihre Tabus um 17.15 Uhr im Gebäude 42, Hörsaal 110. *red*

Leibniz-Preisträger spricht über Europa

Saarbrücken. Das Historische Institut der Universität des Saarlandes lädt wieder zu einem „Europa-Vortrag“ ein. Am Donnerstag, 19. Dezember, um 16 Uhr wird der Leibniz-Preisträger Professor Lutz Raphael von der Universität Trier über die Massenkultur im Europa der Weltkriege referieren. Die Veranstaltung findet statt am Campus, Gebäude B31, Hörsaal 1. *red*

Niedersachsen schafft Studiengebühren ab

Hannover. Als letztes Bundesland hat sich Niedersachsen von den Studiengebühren verabschiedet. Mit der Ein-Stimmen-Mehrheit von SPD und Grünen beschloss der Landtag in Hannover die Abschaffung zum Wintersemester 2014/2015. Die Studiengebühr beträgt zurzeit noch 500 Euro pro Halbjahr. Der Wegfall reißt bei Niedersachsens Hochschulen ein Loch von rund 120 Millionen Euro pro Jahr ins Budget. Die niedersächsische Landesregierung will den Fehlbetrag aber ersetzen. Die CDU wollte an der Gebühr festhalten, um die Studienbedingungen zu verbessern. Langzeitstudenten müssen weiter zahlen. *dpa*

PRODUKTION DIESER SEITE:
SUSANNE LILISCHKIS (CMS)
ELISABETH BEDUHN (CMS)